

Zu dick? Tom sagt: Nein!

von Alex M. Gastel mit Bildern von Verena Laisel

„Tom, hast du mit deinen Freunden heimlich genascht?“ Toms Mutter hält ein Schokoladenpapier in der Hand - nur mit den Fingerspitzen, als wäre es ein eklig stinkender Lappen. Sie hat wohl wieder in seinen Jackentaschen gewühlt. „Du weißt doch, dass du dich gesund ernähren musst“, sagt sie und presst ihre Lippen so fest aufeinander, dass sie ganz dünn und hell werden. „Sonst geht es dir irgendwann wie Opa Horst. Wenn der gesünder gelebt hätte, dann hätte er bestimmt keinen Herzinfarkt bekommen.“

Tom schaut auf den Boden und hofft einfach, dass die Standpauke nicht zu lange dauern wird. Doch seine Mutter legt jetzt erst richtig los. Sie greift nach seinem Arm, an dem seine Fitbit hängt, die er zu Weihnachten bekommen hat. Nicht, dass er sich so was je wünschen würde. „Wie viele Schritte bist du denn heute schon gelaufen?“, fragt sie und schaut dann auf ihre eigene Fitbit, zum ungefähr 157. Mal heute.

In dem Moment hört Tom einen Schlüssel in der Wohnungstür. Jo! Seine große Schwester kommt von der Arbeit zurück. Das ist die Rettung. Und tatsächlich schaut sie nur einmal zwischen den beiden hin und her und legt dann Tom eine Hand auf die Schulter. „Was ist denn hier los?“, fragt sie. „Das geht dich nichts an“, sagt Toms Mutter. Nur, um dann hinterherzuschieben: „Du weißt genau, dass Tom zu dick ist.“ Sie hört sich richtig verzweifelt an, als ob Tom eine Krankheit hätte. Dabei würde Tom sich super fühlen, wenn er nicht gerade so zur Schnecke gemacht worden wäre.

Jo stellt ihre Tasche auf den Boden - vielleicht, damit sie ihre Hände besser in die Hüften stemmen kann. „Das geht mich sehr wohl etwas an!“, sagt sie und legt los. Tom schaut jetzt nicht mehr auf den Boden, sondern zu seiner Schwester hoch. Sie ist so groß und mutig, und ihr Afro ist der coolste. Vieles, von dem, was sie sagt, versteht er nicht ganz. Aber das macht nichts, denn Tom spürt, dass Jo für ihn kämpft. Sie redet von:



Körperbildern. (Sind das gemalte Körper?)

Instagram. (Will sie die Körperbilder auf Instagram hochladen?)

Einer Sache namens Feminismus. (Geht es da um Grammatik?)

Podcasts. (Hört Jo auch den Podcast von der Sendung mit der Maus?)

Magersucht. (Warum sagt Jo das? Seine Mutter würde sich bestimmt freuen, wenn er mager wäre, überlegt Tom.)

Doch eine Sache versteht Tom genau: Jo lässt nicht zu, dass seine Mutter etwas Blödes über ihn sagt. Das schmettert sie jedes Mal mit einem klaren und deutlichen Nein ab. Tom nimmt jedes einzelne dieser kostbaren Neins und bewahrt sie in sich auf, direkt neben seinem Herzen. Er will auch so mit Worten kämpfen können wie Jo.

Und als Toms Mutter noch einmal sagt „Er ist halt einfach zu dick“, da macht Tom es einfach, noch bevor Jo antworten kann. Er schmiegt sich an die Hüfte seiner starken großen Schwester, holt tief Luft und sagt: „Nein! Ich bin einfach ich.“

Nachdenkfragen:

- ① Hat dir schon mal jemand gesagt, wie du aussehen solltest? Wie hat sich das angefühlt?
- ② „Du darfst deine Haare nicht kurz tragen.“; „Du musst eine saubere Hose anziehen.“; „Du bist zu dünn.“ Welche Unterschiede gibt es zwischen diesen Sätzen? Welche Gemeinsamkeiten? Wie würdest du reagieren, wenn deine Eltern so etwas zu dir sagen würden?
- ③ Toms Mutter ist offensichtlich sehr um seine Gesundheit besorgt. Hier sind ein paar andere Beispiele, was manche Eltern tun, die sich um die Gesundheit ihrer Kinder sorgen: Darauf bestehen, dass die Kinder zweimal täglich Zähne putzen; mit ihnen zur Kinderärztin gehen; ihnen verbieten, Fahrrad zu fahren. Was davon findest du okay? Was nicht? Und wie findest du das Verhalten von Toms Mutter?
- ④ Welche Verbündeten hast du, so wie Tom seine große Schwester hat? Wobei würdest du dir gerne von deinen Verbündeten helfen lassen?